

Dorf- Zeitung

Ausgabe
Dez. 2016

5

contact-Dorf e.V.
Gemeinsam Besser Leben.



Der Winter hat uns fest im Griff, die Couch und ein heißes Getränk locken.

Damit es auch etwas zum Lesen gibt, während ihr auf dem Sofa gemütlich einen Tee trinkt, haben wir wieder eine Dorfzeitung erstellt, in der allerlei Interessantes zu finden ist.

Inhalt

- aktuelle Termine
- Ideevorstellung
- Aktuelles
- Visionäre
- Augsburg kocht
- Strohbauworkshop
- Earthship Tempelhof
- Lifeguide Augsburg
- Marktteilnahmen
- Weihnachtsmarkt
- Singkreis
- Erntedankfest
- Wiesenkauf
- Buch des Monats
- Spendenkonten
- Impressum

aktuelle Termine

Dorfwerkstatt:

immer am 4. Sonntag im Monat

Januar 2017: 22.1.17

Februar: 26.2.17

März: 26.3.17

im Café des Sozialkaufhauses contact,
Im Tal 8, Augsburg

14 – 14:30

Gesprächsmöglichkeit für neue
Interessierte

14:30 – 16:30

gemeinsame Arbeit an unseren Themen

Sommersonnwendfeier

Mi., 21.6.2017

20:00 – 22:30

Zukunftsmarkt Mering

So. 25.6.2017

weitere Infos auf unserer Website
www.contact-Dorf.org

die Idee des Dorfes

Gemeinsam:

Auf 5 - 7 ha Fläche zum Leben sollen 200 Menschen unabhängig von Alter, Herkunft, sozialem Status und Religion Platz finden. Wir wollen mit gemeinsamer Arbeit einen Ort schaffen, an dem Altersarmut, Einsamkeit und Wohnungs-not niemanden bedrohen.

Besser:

Ein umfassendes Energiekonzept soll es ermöglichen, das contact-Dorf ausschließlich mit regenerativer Energie zu betreiben. Umweltbewusstes Verhalten ist eine unserer Handlungsmaximen. Durch den biologischen Anbau von Lebensmitteln, eine nachhaltige Bauweise und Wiederverwertung profitieren Mensch und Umwelt gleichermaßen von der zukunftsorientierten Denkweise.

Leben:

Wir wollen zusammen die Natur intensiv erleben, mehr Wertschätzung bekommen für das was man ist und kann, die Vorzüge eines einfachen Lebens entdecken, gemeinsam leben, gemeinsam feiern.

Aktuelles

Gespräch mit Sozialreferent Dr. Stefan Kiefer

Am Donnerstag, den 1. September 2016 waren einige Vertreter unserer Dorfgruppe zum Gespräch mit dem Sozialreferenten Dr. Stefan Kiefer ins Rathaus eingeladen. Es war das zweite der vom Oberbürgermeister in der Bürgerversammlung 2015 zugesagten Referentengespräche, um unser Dorfprojekt in der Stadt Augsburg voranzubringen. Bernd Beiter, Rudolf Schowalter, Ann-Kathrin Glania-Bunea und Roswitha Kugelmann brachten dazu das von Berthold Kösel gefertigte Styropormodell mit, um zu zeigen, wie das Gemeinschaftsprojekt einmal aussehen könnte. Da die Stadt Augsburg zwischen Inninger Straße und Stadtgrenze Königsbrunn ein neues großes Baugebiet plant, war Hauptthema des Gesprächs, welche Möglichkeiten es gäbe, schon während der Planungsphase dort mit einbezogen zu werden. Herr Dr. Kiefer sprach mit uns die Möglichkeiten durch, die es konkreter werden lassen könnten.

Eine Überlegung war, ob einer der Landwirte bereit wäre, uns die von uns benötigte Fläche auf Erbpacht zu überlassen. Das würde zwar eine Finanzierung unseres Sozialprojekts erleichtern, stünde aber im Gegensatz zu dem angestrebten „Vier-Säulen-Modell“, das für den Grund und Boden den Kauf und die Einlage in eine Stiftung vorsieht, um das doch recht große geplante Sozialunternehmen für alle Zeiten zu sichern. Eine andere war die Aufteilung des Dorfes in verschiedene Teile – Wohnen, Gewerbe, die Gemeinschaft versorgende Teile – um einen Teil als landwirtschaftliche Fläche belassen und damit günstiger erwerben zu können. Für sehr wichtig hält Herr Dr. Kiefer auch die Kontaktaufnahme mit den Landwirten, denen größere Teile des neugeplanten Baugebietes gehören, um ihnen von unseren Plänen zu erzählen. Unser Konzept zeigt, dass wir ein Leben und Arbeiten sehr im Einklang mit der Natur planen.

Die vorgesehenen strohballengedämmten Holzhäuser und auch die gewerblichen Bauten in gleicher Bauweise werden mit regionalen Baustoffen gebaut. Der Anbau von Gemüse und die vorgesehene Bepflanzung mit nur essbaren Bäumen und Sträuchern ist nicht konträr zu dem, was ein Landwirt tut, sondern liegt auf der gleichen Linie. Auch ihm wäre daran gelegen, unser Projekt hier umsetzen zu können, damit Haunstetten das Sozialkaufhaus und die damit verbundenen 92 Arbeitsplätze nicht verliert. Der wirtschaftliche Faktor, der jetzt schon einen bedeutenden Vorteil für die Region darstellt, wäre mit der Ausweitung zu einem großen Sozialunternehmen mit wesentlich mehr Arbeitsplätzen, zusätzlichen ca. 200 Wohnplätzen und einer eigenen Infrastruktur noch wesentlich größer. Weitere Gespräche mit anderen Referaten konnten leider bisher nicht geführt werden, obwohl es uns versprochen war.

(Roswitha Kugelmann)



Foto: Fabian Schreyer

die Visionäre

Rudolf Schowalter



Die Zukunftsvision von einem sozialen Ökodorf mit nachhaltigen Ökologiekonzepten mit Gebäuden, die mit Naturstoffen gedämmt sind und das in der Stadt, das ist eine große Herausforderung. Als Vorsitzender eines Vereins der das Motto: „Vorsprung durch Wissen“ und „Lebenslanges Lernen“ als Zielsetzung hat, kommt von Wissen das Wort

Gewissen, ein Wort, das in unserer Gesellschaft völlig abhanden gekommen zu sein scheint. Ich sehe es als meine Verantwortung für diesen Planeten und für unsere Mitmenschen und darum engagiere ich mich für dieses Leuchtturmprojekt. Täglich verbrauchen wir mehr als diese Erde produziert und beuten diesen Planeten aus, der unsere Heimat ist. Gemeinsam.Besser.Leben. ist ein nachhaltiges Zukunftsprojekt für die Stadt Augsburg und ein wichtiges Konzept der engagierten Bürger

Dorf-Ratsch ´n

„Woisch du, was i mer heid koft hab?“

„Verzehl ! “

„Des `Augschburg kocht´- Buach vom contact-Sozialkaufhaus“

„Des muasch mer glei zoiga! “

„Geht net, des hot mer mei Bua abgeschwatz. “

„Jetz´ machsch mi aber neugierig. Dei Bua und a Buach lesa? – Und dann no oins, des du kofft hosch?“

„Wenn i `s der sag´, fuchzig verschiedene Grubba von soziale und kulturelle Leid zoign wia ma ihra Leibspeis kocht und verzehlan, was se duan, wo andere no redn. “

„ Aha, also des Gegenteil von unsere Politiker! “

„Des is ja des guade! “



dieser Stadt und ich darf mich mit meinen Talenten einbringen. Der Satz von Woody Allen finde ich, passt sehr gut „Ich denke viel an die Zukunft, weil das der Ort ist, wo ich den Rest meines Lebens verbringen werde“. Gerade für das contact-Dorf, dessen Größenordnung nicht von heute auf morgen steht, ist Vision notwendig.

Meine Aufgabe ist es ein Netzwerk zu knüpfen und zu pflegen, in dem sich enkeltaugliche und nachhaltige Vereine und Organisationen einbringen. Auf einer meiner Visitenkarten steht auf der Rückseite: Augsburg, im Freistaat Bayern, in der Bundesrepublik Deutschland, im Erdteil Europa, auf dem Planeten Erde, im Sonnen-system Milchstraße und „und do bin i dahoam“ Von den Gedanken zur Vision, von der Vision zum Konzept, vom Konzept zum Plan und vom Plan zur Realisierung; das ist Leben!

Übersetzung für Nicht-Schwaben:

"Weißt Du, was ich mir heute gekauft habe?"

"Nein, bitte verrate es mir!"

"Das Buch „Augsburg kocht“ das vom Sozial - kaufhaus contact in Augsburg herausgebracht wurde!"

"Toll! Würdest Du mir dieses Buch bitte zeigen?"

"Das geht leider nicht, da mein Sohn mich davon überzeugt hat es ihm zu überlassen."

"Nun werde ich aber wirklich neugierig: Dein Sohn ist ja nicht gerade als lesebegeistert bekannt, noch dazu bei einem Buch das DU ausgesucht hast."

"Wenn ich es Dir doch sage! Für das Buch wurden von 50 verschiedenen Gruppen sozial und kulturell engagierter Leute je ein Lieblingsrezept gekocht und beigesteuert. Außerdem beschreiben diese Leute was sie antreibt und warum sie handeln wo andere nur reden."

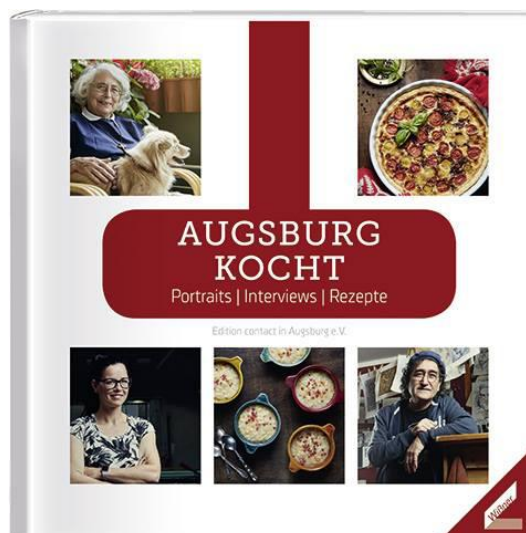
"Also das genaue Gegenteil unserer Politiker!"

"Das ist ja das Gute!"

Augsburg kocht - nicht nur ein Kochbuch!

In Augsburg nix los? Von wegen! Dieser Gedanke hat Roswitha Kugelmann und Ann-Kathrin Glania-Bunea vom Verein contact nicht mehr losgelassen. Als sie vor drei Jahren das Buch "Kreuzberg kocht" in Händen hielten und sahen, dass es zwar auch ein Kochbuch, aber noch mehr ein Lesebuch über soziale und kulturelle Initiativen ist, stand für sie fest: das machen wir für Augsburg. Die Macher von 50 Institutionen, die mit dem Sozialkaufhaus in Verbindung stehen, wurden von den beiden Autorinnen interviewt. Sina Trinkwalder, Fikret Yakaboylu und viele andere erzählen, was sie bewegt, dort anzupacken, wo andere nur reden. Und sie kochten für das Buchteam ihre Lieblingsrezepte. Thomas Lecheler machte dabei die Portraitaufnahmen, Eda Zeh lieferte Foodfotos, die zum Nachkochen animieren. Das Buch lädt die Leser auf eine besondere Reise durch Augsburg ein.

Damit ist es eine Expedition, die Lust macht auf gemeinsames Kochen, Essen und Pläne schmieden.



Das Buch "Augsburg kocht" kann im Sozialkaufhaus contact erworben werden. Ihr unterstützt mit jedem gekauften Buch unser contact-Dorf Projekt, weil alles Geld, das nach Abzug der (doch recht hohen) Kosten übrigbleibt, dorthin fließen wird. Kauft es für euch selbst, verschenkt es, erzählt euren Freunden, Verwandten, Bekannten davon – es ist ein besonderes Geschenk!

Aller guten Dinge sind drei

In diesem Sinne habe ich auch im Jahr 2016 zu meinem Geburtstag eine Gabe von 300 Euro von meiner Familie erhalten und danke von ganzem Herzen dafür. Ich freue mich, dass sie die Idee vom Ökodorf mit unterstützen. Das Geld ist inzwischen bei der Stiftung „Gemeinsam.Besser.Leben“ bei der Stadtsparkasse Augsburg angekommen und mit einem Dank und der Bestätigung über die Geldzuwendung für die Steuer bedacht worden. Ich möchte, dass die 300 Euro für 3 Quadratmeter Gartenfläche im Ökodorf einfließen.

Ein Ökogarten mit gesundem Gemüse, Beerensträuchern und Obstbäumen ist die Grundlage für ein Leben im Dorf. Inzwischen habe ich erfahren, dass die Sparkasse die noch vor Weihnachten eingegangenen Spenden verdoppelt. Es lohnt sich also!

(HildeGard)



Strohbau on the rocks - Grainau 14. - 16. Oktober 2016

Es war die Strohbau-Fachtagung des FASBA (Fachverband Strohballenbau Deutschland e.V.), diesmal im Süden Deutschlands, direkt unter der Zugspitze (www.fasba.de) Auszüge aus der Website für die Fachtagung: „Den Strohbau gibt es solange, wie es Ballenpressen gibt (ca. 1870). Die ersten Strohballenhäuser wurden um diese Zeit in den USA errichtet. Das älteste Strohballenhaus in Europa steht in Montargis, es wurde im Jahr 1926 in Holzständerbauweise mit Strohballen als Wärmedämmstoff errichtet und mit Kalk verputzt. Um die letzte Jahrhundertwende entstanden in mittlerweile beinahe allen europäischen Ländern (gemeinnützige) Organisationen und Strohballennetzwerke, die diese nachhaltige Bautechnik anwenden. Anfangs waren dies 1- bis maximal 2-stöckige Gebäude, größtenteils Einfamilienhäuser, Schulen oder Communitygebäude. Aber mit dem aufkommenden Holzbau, dem Niedrigstenergie und Passivhaustrend und der Klimaerwärmung wuchs auch der Strohballenbau über sich hinaus: mittlerweile gibt es 5- (Verden, DE) und 7-stöckige (St. Die / Strassburg, FR) Wohn- und Gewerbegebäude. Das Goldene Zeitalter des Strohballenbaus hat (längst) begonnen.“

(www.strohbauontherocks.de/der-strohballenbau/)

Ich hatte mich schon vor längerer Zeit für das Wochenende in Grainau angemeldet, hatte aber keine Zeit gehabt, mir das Programm näher anzuschauen. Kurz davor holte ich das nach und hatte dann erhebliche Zweifel, ob ich als „Nochnicht-Strohballenbauer“ dort richtig bin, weil mir noch zu viele Vorkenntnisse fehlen. Aber neugierig wie ich bin, bin ich natürlich doch gefahren. Zurück kam ich total „geflasht“ und überzeugter denn ja, dass es keine bessere Bauweise gibt! Ich hatte drei Tage mit allen Größen des europäischen Strohballenbaus hinter mir – und sie brennen alle für die Strohballen-Bauweise!

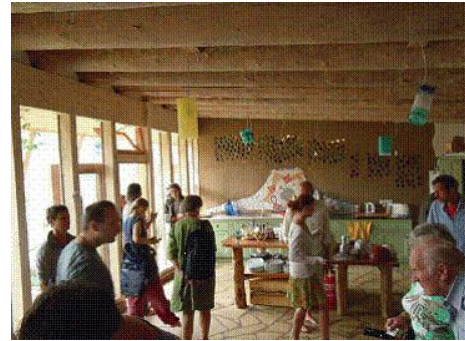


Unterschiedlich sind nur die Meinungen über „lasttragend“ oder „Holzständerbauweise“, bauen draußen oder vorfertigen in der Halle. Darüber wurde diskutiert und gefachsimpelt, aber nicht so, dass ich nicht mitkam. Nach einem Einführungs-abend am Freitag war der Samstag und der Sonntag voller Referate – eines interessanter als das andere. Was mich begeisterte, war, dass auch gemeinschaftliches Wohnen mehrmals Thema war – natürlich in Verbindung mit strohballengedämmten Gebäuden! Damit hatte ich eigentlich nicht unbedingt gerechnet. Aber so war auch großes Interesse der anderen an unseren Dorf-Plänen. Zwei Frauen stellten ein sehr ähnliches Projekt vor, das sie in Karlsruhe verwirklichen wollen (www.uups.info).

Während andere Städte bebaubare Flächen bevorzugt an solche neu entstehende Gemeinschaftsprojekte vergeben, haben die Karlsruher ähnliche Schwierigkeiten wie wir, der Stadtverwaltung die großen Vorteile darzulegen, die ein solches Sozialunternehmen für die ganze Region bringen würde. Darüber diskutierten wir auch einige Tage später mit Mitgliedern unserer Gruppe bei uns in Augsburg zusammen mit Jochen Feix, den ich in Grainau kennengelernt hatte. Er ist der Vertreter vom geplanten Ökodorf Allgäu:

www.oekodorf-allgaeu.de
(Roswitha Kugelman)

Earthship in Schloß Tempelhof



Bei der Anfahrt in Tempelhof ist vom Earthship nichts zu sehen – nur an einem flachen Hügel kann man ahnen, dass es sich dahinter verbirgt. Wir erkundigen uns nach einer Parkmöglichkeit und dem Sammelpunkt und warten dort auf den Beginn der Führung. Nach kurzer Begrüßung erfahren wir mehr über Planung und Idee des Gebäudes.

Dann geht's ins Innere: Im Gemeinschaftsraum werden wir über den Erfinder des Earthship, Burt Reynolds, informiert. Seine Idee, die weltweite Gemeinschaft und das Ziel, in Katastrophengebieten nach seinem Konzept aus aufgefundenem Material ein bewohnbares Haus zu bauen.

Das Earthship in Tempelhof wird von der TU Stuttgart begleitet, zahlreiche eingebaute Messsonden ermitteln die Klimawerte. Die Bauphase und die verwendeten Materialien werden erklärt, ebenso die Funktionen der einzelnen Räume und das System der Wasserverwendung. Neben dem Anschluss an das öffentliche Trinkwassernetz wird Regenwasser, Grauwasser und Schwarzwasser verwendet.

Der Flur dient auch als Gewächshaus. Er besteht aus der südlichen Fensterfront, den beiden Eingangstüren in West und Ost, der nördlichen Fensterfront zu den Räumen und dem Boden mit Beeten und Wasserfilterung unterhalb. Der Gemeinschaftsraum enthält die Küche, weiter das WC und das Bad mit Wanne und Duschen.

Auch die Raumdeko ist interessant: In die Wände sind teilweise Glasflaschen eingebracht, außerdem sind Ornamente aus Lehmputz, und schmuckhaft verlegte Fliesen zu bewundern.

Nach der gemeinsamen Information konnten wir die Räume und ihre Ausstattung genauer in Augenschein nehmen. Die Referenten standen uns für individuelle Fragen weiter offen. Beeindruckt verließen wir das Gebäude, stärkten uns im Cafe der Gemeinschaft und machten uns danach an die Heimfahrt.



Text und Fotos: Walter Riedl

Lifeguide Augsburg

Der Lifeguide ist ein Internetportal für nachhaltigen Konsum und Lebensstil in und um Augsburg. Das Internetportal Lifeguide fördert soziales und ökologisches Leben und Wirtschaften. Es will dazu anregen, gemeinsam Verantwortung für eine lebenswerte und gerechte Zukunft zu übernehmen. Die Inhalte – Artikel, Orte, Termine und Links – sollen einen ökologisch, ökonomisch, sozial und kulturell nachhaltigeren Lebensstil ermöglichen. Der Lifeguide gibt gezielt Auskunft darüber, wo in Augsburg und den beiden Landkreisen Augsburg und Aichach-Friedberg verantwortungsbewusst eingekauft werden kann und nachhaltige Dienstleistungen genutzt werden können. Er zeigt Möglichkeiten des Selbermachens auf. Er enthält Nachhaltigkeitsorte, die es sich zu besuchen lohnt, und informiert über Angebote nachhaltiger Mobilität. Verzeichnet sind darüber hinaus Initiativen, in denen mensch sich für nachhaltige Entwicklung in verschiedenen Bereichen engagieren kann. Und er präsentiert neue Gedanken, u.a. in redaktionell aufbereiteten Artikeln zu verschiedenen Aspekten nachhaltiger Entwicklung oder durch Hinweise auf entsprechende Veranstaltungen und Events.

Der Lifeguide setzt auf folgende Aspekte:

Umweltverträglichkeit

Aus Respekt gegenüber den kommenden Generationen soll bei allen Produkten, die im Lifeguide aufgeführt sind, die Natur und der Umgang mit ihr besonders beachtet werden. Es gilt, natürliche Lebensgrundlagen zu bewahren, das Tierwohl zu achten und die biologische Vielfalt zu erhalten und zu entwickeln. Das Portal will Kreislaufprozesse und Wiederverwertung stärken und Möglichkeiten zu Weiterverwendungen aufzeigen. Es weist auf Produkte hin, die ressourceneffizient und ressourcenschonend hergestellt wurden. Es präsentiert Möglichkeiten, ökologisch mobil zu sein, um ein gesundes Klima zu fördern und den Schadstoffausstoß zu reduzieren. Ein weiteres wichtiges Ziel ist Klimaschutz, d.h. die Reduzierung und Vermeidung von CO₂-Emissionen. So sollen Herstellung und Transport von Produkten mit möglichst niedrigem Energieeinsatz erfolgen.



Das Team vom Lifeguide Augsburg v. l. n. r. Cynthia Matuszewski,

Wiebke Kieser, Torsten Mertz, Annabell Hummel, Dr. Norbert Stamm

Soziale Verantwortung

Im Lifeguide werden Unternehmen bzw. Produzierende aufgeführt, die möglichst faire Arbeits-, Einkommens- und Entwicklungsmöglichkeiten bieten. Leitgedanke ist, dass Wirtschaften zum Gemeinwohl bei tragen soll, lokal wie global.

Regionalität

Neben lokaler Produktion sollen lokaler Einzelhandel, Dienstleistungen und Handwerk gestärkt werden. Lifeguide verdeutlicht deshalb Möglichkeiten, in regionalen Wirtschaftskreisläufen zu handeln.

Kreativität, Entschleunigung, Engagement und kritisches Denken

Unter „selber machen“ finden sich Ideen, Initiativen und Institutionen, die dazu anregen, Kreativität und Begabungen in allen Bereichen zu fördern und zu nutzen. Der Lifeguide listet unter „draußen und unterwegs“ zahlreiche naheliegende Lebens- und Erholungsmöglichkeiten auf, die Augsburg und die beiden Landkreise Augsburg und Aichach-Friedberg zu bieten haben. In der Themennavigation werden unter „sich engagieren“ Initiativen und Institutionen vorgestellt, die dazu beitragen, Nachhaltigkeit in und um Augsburg zu ermöglichen und fördern. Unter „querdenken“ finden sich grundlegende Anstöße Richtung Nachhaltigkeit, Porträts interessanter Menschen, Literaturhinweise und vieles mehr.

Bericht der AG Märkte

Am 16.07. und 26.09.2016 standen wir mit unserem Infostand, wie auch im Vorjahr, wieder bei schönstem Wetter auf dem Moritzplatz. Die vielen liebevoll selbst hergestellten Sachen und die Flohmarktartikel verkauften sich gut und wir freuten uns über die Einnahmen, die unserem Ökodorfprojekt zugute kommen. Herzlichen Dank an alle für ihr Dabeisein an diesen Tagen für unsere gemeinsame Sache. Die Idee des Ökodorfes contact-Dorf verbreitet sich immer mehr, reges Interesse und Zustimmung sind spürbar.

So ist es jetzt umso wichtiger, großzügige Spenden in unsere Stiftung „Gemeinsam. Besser.Leben“ zu tätigen. Wir hoffen und wünschen uns, möglichst bald eine geeignete Fläche Land in Augsburg oder in der Nähe von Augsburg zu finden.

(Monika T. Beutrock, HildeGard)



Zukunftsmarkt Mering

Im schönen Lipp-Garten und im Papst-Johannes-Haus organisierte das Meringer Bündnis für Nachhaltigkeit am Sonntag, den 3.Juli 2016 zum ersten Mal der Zukunfts-Markt für Mering und die Region.

Mit vielen anderen waren auch wir eingeladen, uns zu beteiligen.

Einen Stand konnten wir so gestalten, dass die eine Seite Infostand für contact und das Sozialkaufhaus war, die andere Seite für unser contact-Dorf-Projekt. So wurde es ein sehr interessantes vielseitiges regionales Fest.

Auf einer Bühne präsentierten sich Musikgruppen. Es war dortaber auch die Gelegenheit für viele Teilnehmer, in Kurzreferaten ihr Projekt vorzustellen. Das konnten auch wir nutzen. Roswitha Kugelman stellte die Vorzüge einer Wohn- und Arbeitsgemeinschaft heraus, konnte aber auch viele Zuhörer für die geplante Bauweise von strohballedämmten Holz-häusern für Wohnen und Gewerbe begeistern. Dadurch kamen viele interessante Gespräche am Infostand zustande. Auch Claudia und Bernd Beiter, die den ganzen Tag mit draußen waren, waren sich einig, dass es ein sehr gelungener Tag war.

(Roswitha Kugelman)



Bilder von Roswitha Kugelman:
(Infostand contact-Dorf e.V.,
2. Reihe li. Krawattentaschen, re.
RollUp und Spendenhaus contact-
Dorf e.V.

unten: Stand v. Johannes Biet
zum Thema Strohballedämmung)

Unser Weihnachtsmarktstand

Rechtzeitig für den Weihnachtsmarkt 2016 hat uns Monika erneut beim Freiwilligenzentrum in Augsburg angemeldet. So konnten wir an drei Tagen am karitativen Christkindlesmarkt „s´Weihnachtsplätzle“ teilnehmen. Uns wurde wieder die mittlere Holzbude gegenüber vom Café Dichtl zur Verfügung gestellt und so verwandelte sich diese, am 14. Dezember, geschmückt mit den vielen schönen Kunstwerken, die in liebevoller Hand- und Heimarbeit gefertigt sind, in einem sehr ansprechenden, kreativen, weihnachtlichen Verkaufsstand.

Sehr gefragt waren dann auch die professionell gewählten, wunderschönen Puppenkleider von Heidi. Diese konnten jetzt zum ersten Mal einer größeren Öffentlichkeit präsentiert werden. Unser Anliegen, über die Fortschritte in der Planung unseres Ökodorfes zu informieren, gelang besonders gut, da wir das neu erschienene Buch „Augsburg kocht“ gut verkauften, in dem unser Projekt auch vorgestellt wird. Die Stadtzeitung wies mit einem Artikel hierzu auf unseren Stand hin. Inzwischen sind wir ein gut eingespieltes Team, das sich bereitwillig und vergnügt für die

gemeinsame Sache einsetzt. Herzlichen Dank an Alle! Sogar das Wetter war uns wohlgesonnen. Sehr erfreulich waren auch die Einnahmen für unser contact-Dorf.
(Helga und HildeGard)



Der Singkreis

Singen macht Spass, singen tut gut

..so beginnt der Text eines Kanons, den wir im neuen Jahr einstudieren wollen. Wir, das ist der Singkreis im contact-Cafe, der sich vor Kurzem gegründet hat. Unser Ziel ist es, Menschen die gerne singen oder ein Instrument spielen, zusammenzubringen. Dabei zählt alleine der Spass am gemeinsamen Musizieren. Unser Debut gaben wir beim Erntedankfest. Noch sind wir ein überschaubares Grüppchen, hoffen aber auf Verstärkung durch andere sanges- uns musikbegeisterte Menschen, die Lust am ungezwungenen Singen und Musizieren haben. Die Treffen finden einmal im Monat immer montags um 19.30 Uhr statt - immer nach dem Motto:



ConTact - immer im Takt!

Erntedankfest

Am 2.10.2016 feierten wir auf dem Gelände und der Hochbeetanlage von contact in Augsburg e.V. unser diesjähriges Erntedankfest. Die Wettergötter waren uns leider nur zum Teil gnädig, aber das bisschen Regen haben wir geübt und entspannt über uns ergehen lassen. Die Stimmung wurde uns dadurch nicht vermiest!

Rudolf eröffnete das Fest mit einer kleinen Erntedankfestanedkote. Es gab wie immer Leckeres zu Essen, neben Kaffee und selbstgemachtem Kuchen gab es Salate, gegrilltes Biogemüse und lecker gegrilltes Biofleisch und Würstchen von Bernds Grill. Auch für die Kinder gab es Programm, Helga hatte einen Basteltisch vorbereitet und Ildy und Tine von der Cityfarm boten Kürbisschnitzen an. Es entstanden sehr kreative und auch lustige Kürbisse. Unser Singkreis sorgte später auch noch für Stimmung mit einigen Herbstliedern.

Nach vielen Unterhaltungen und mit vollen Bäuchen wurde somit der Herbst standesgemäß willkommen geheißen. Wir freuen uns auf das nächste Fest in geselliger Runde.



Fotos: HildeGard

Wintersonnwend

Am 21.12.2016 feierten wir in diesmal kleiner Runde die Wintersonnwend mit einem warmen Feuer, Wiener Würstchen, Schmalz- und Quarkbrot. Da wir diesmal mitten in der Woche feierten, hielten wir es so einfach wie möglich, um die Vorbereitungen nicht endlos werden zu lassen. Natürlich durfte ein leckerer Glühpunsch nicht fehlen. das Feuer war schnell angezündet und brannte lichterloh, somit haben wir die dunkelste Jahreszeit wie es sich gehört verabschiedet und das Licht begrüßt.



neue Wiese in Bobingen

Am 23. Dezember, also einen Tag vor dem Hl. Abend, waren die drei Vorstände des contact-Dorf e.V. in Schwabmünchen beim Notar. Der Kaufvertrag für eine weitere Wiese konnte unterschrieben werden.

Nachdem im Herbst 2015 eine erste Wiese in Inningen gekauft werden konnte – ca. 4.800 qm – waren auch in 2016 alle sehr aktiv beim Spendensammeln, sodass jetzt diese zweite Wiese mit 4.200 qm gekauft werden konnte.

„Entsteht dort jetzt euer contact-Dorf“ werden wir immer wieder gefragt. Nein, es handelt sich um rein landwirtschaftlichen Grund und Boden, der nicht für eine Bebauung geeignet ist.

Es gibt aber trotzdem gute Gründe für die Investition.

Zum einen ist es nicht gut, wenn zu viele Gelder auf den Bankkonten liegen. Unser Euro ist nicht so stabil wie er sich gerne geben würde. Und wenn es wirklich mal zu einem Bankencrash kommen sollte – dann können wir immer noch Kartoffeln anbauen auf den vereinseigenen Wiesen.

Ein anderer Grund ist, dass wir bei den vielen Gesprächen, die wir im Zusammenhang mit unserem Ökodorf-Projekt bisher schon geführt haben, auch gelernt haben, dass Landwirte, wenn sie Bauland oder Bauerwartungsland verkaufen, sogenannte Ausgleichsflächen brauchen. Wenn sie nicht innerhalb einer bestimmten Frist als Ausgleich für verkaufte Flächen andere landwirtschaftliche Flächen erwerben können, hat das große steuerliche Nachteile für sie. Also könnte das ein Vorteil für uns sein, wenn wir solche Ausgleichsflächen anbieten können.

Nach wie vor hoffen wir, dass wir bei dem neuen Baugebiet in Haunstetten Süd-West eine Chance für unser neu geplantes Sozialunternehmen haben werden. Und wer solche Äußerungen macht wie „so ein Dorf-Projekt gehört doch eher in den ländlichen Raum“, der hat sich ganz sicher noch nicht näher mit unserem Konzept befasst, das nicht nur viele Wohnplätze sondern auch gleich viel Arbeitsplätze und noch viel mehr an Infrastruktur anzubieten hat.

Und wenn das Dorfprojekt außerhalb angesiedelt werden muss, dann wird auch das Sozialkaufhaus außerhalb sein und nicht mehr in Haunstetten. Diese Wiesenkäufe für den Dorfverein haben nichts mit dem Sammeln von Geldern auf unserem Stiftungskonto zu tun. Die Stiftung ist geeignet für größere Spendenbeträge und/oder Zustiftungen wegen der besseren steuerlichen Absetzbarkeit für die Spender. Mit den Mitteln aus der Stiftung wird später mal direkt der Grund und Boden für das Ökodorf gekauft werden.

Die Spenden auf dem Dorfkonto hingegen kommen aus Aktionen, die wir das ganze Jahr über machen wie zum Beispiel die schönen Naturkarten von Claudia, Infostandaktionen, Weihnachtsmarkt usw. Aber wie man sieht: Kleinvieh macht auch Mist!

Also zurück zur neuen Wiese: dieses Mal wurde der bestehende Pachtvertrag gleich aufgelöst, so dass der Landwirt, der bisher gepachtet hatte, zwar noch seine Wintergerste abernten wird, danach aber unsere Träume einer Streuobstwiese realisiert werden. Wir freuen uns also auf den Sommer!

Und wenn sich weiterhin viele an unseren Dorfkaktivitäten beteiligen und Spenden auf das Konto kommen – wer weiß, vielleicht gibt es dann 2017 die dritte Wiese!

(Roswitha Kugelmann)



Unsere (Winter)Wiese in Inningen
(Foto: Roswitha Kugelmann)

Buch des Monats

Eine zukunftsfähige Geld- und Wirtschaftsordnung für Mensch und Natur – Jeder kann die Zukunft mitgestalten...

Uwe Burka

Erscheinungstermin: 2015, 271 Seiten

Innerhalb von sechs Jahren haben sich global die offiziellen Staatsschulden auf über 43 Billionen Dollar erhöht. Zudem herrschen die saugenden Finanzmärkte über fast alle Rohstoffvorkommen, Industrieproduktionen, Transportwege sowie Handelsketten. Dieses Buch zeigt Wege auf, wie wir durch soziale, monetative, rechtliche, steuerliche und kulturelle Veränderungen auf persönlicher und gesellschaftlicher Ebene zu menschlicheren, ökologischeren und sichereren Lebensformen kommen können. Sehr bildlich und mit praktischen Beispielen wird dargelegt, wie eine bedarfsorientierte Wirtschaft sich entwickeln kann. Eine gesunde Versorgung von Nahrung, Energie, Pflege, freier Bildung, Geld usw. kann sich schrittweise durch engagierte Menschen verbreiten. Die neuen Wege müssen wir allerdings von der Zukunft her denken lernen. Ganz nebenbei entsteht Entwicklungsfreude. Uwe Burka hat Ausbildungen und vielseitige praktische Erfahrungen in Handwerk, biologisch-dynamischer Entwicklungshilfe, Sozialtherapie und neuen ökonomischen Wegen.



Spendenkonten

Die von uns gegründete Stiftung „Gemeinsam.Besser.Leben.“ braucht noch viele Zustifter. So können Sie zum Erwerb des für das Ökodorf erforderlichen Grundstücks beitragen und damit bleibende Spuren hinterlassen. Zuwendungsbestätigung für Spenden in den Vermögensstock wird zugeschickt.

Bankverbindung: HAUS DER STIFTER – Stiftergemeinschaft der Stadtparkasse Augsburg

IBAN: DE03 7205 0000 0000 0781 2 1 – BIC: AUGSDE77XXX

Wichtig: „Verwendungszweck: Gemeinsam.Besser.Leben. Zuwendung Vermögensstock“

Spenden sind ebenfalls möglich auf das Konto des Contact-Dorf e.V. bei der GLS-Bank.

Damit können laufende Ausgaben wie Flyer, Dorfzeitung, Versicherungsbeiträge, Gebühren usw. bezahlt werden.

Bankverbindung: contact-Dorf e.V.

IBAN: DE2 2 4306 0967 8208 7102 00 – BIC: GENODEM1GLS

Du hast Fragen oder eigene Ideen zu unserem Dorfprojekt?

Dann melde dich bei uns unter: mail@contact-dorf.org

Alle Rechte vorbehalten.

Jede Verwendung außerhalb der Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Herausgebers unzulässig.

Dies gilt insbesondere für Vervielfältigung und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen. Nachdruck, Vervielfältigung, Veröffentlichung oder Zitate, auch Teilauszüge, nur mit schriftlicher Genehmigung des Herausgebers.



V.i.S.d.P.

contact-Dorf e.V.

Im Tal 8, 86179 Augsburg

Redaktion: Roswitha Kugelmann

eMail: mail@contact-dorf.org

web: www.contact-dorf.org